Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

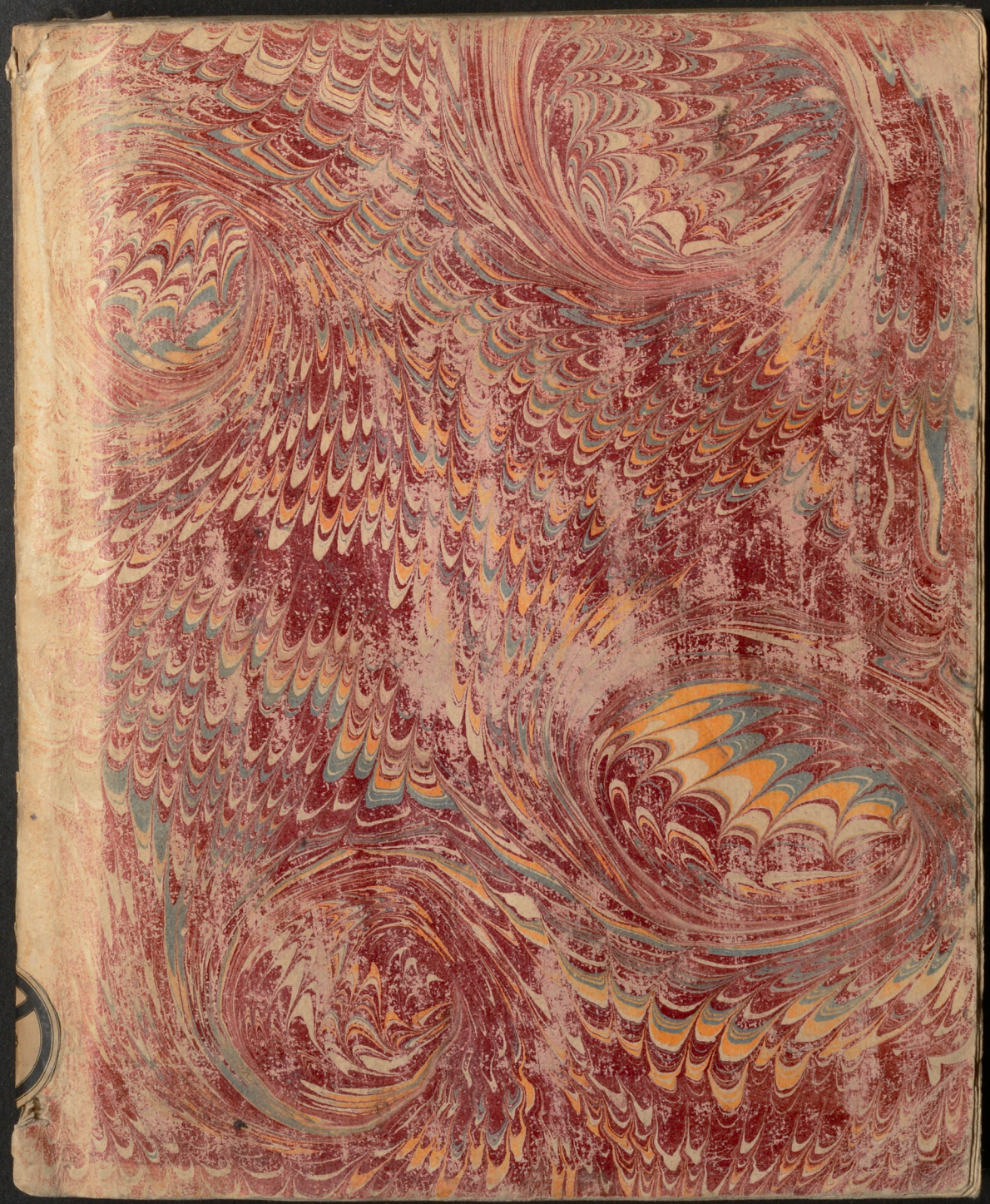
Michael Wagner

Munder Machender Wecker/ Zur Rechtschaffenen Busse/ Andächtigen Beten/ Christlichen Fasten : Nach der hohen Land und Stadt Obrigkeit/ Väterlichen Anweisung Auff den allgemeinen Bußʃ/ Beth und Fastag/ Den 17. Febr. dieses 1660. Jahres In St. Catharinen Kirchen Bey Ansehnlicher Versamlung auffgestellet/ Und folgend zum öffentlichen Druck befordert

Rostock: Keyl, [1660]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418928

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418928/phys_0001
DFG

56 p
52 p
41 p.

42. 4.

1 Kiste

F. c. 1245 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418928/phys_0002
DFG

Munder Nachender Wecker /

Zur

Rechtschaffenen Busse/
Andächtigen Beten/
Christlichen Fasten/

Nach der hohen Land und Stadt

Obrigkeit /

Väterlichen Anweisung

Auff den allgemeinen Buß/ Beth und Fastag /

Den 17. Febr. dieses 1660. Jahres

In St. Catharinen Kirchen

Bey

Ansehnlicher Versamlung

auffgestellet /

Und folgend zum öffentlichen

Druck befordert

Durch

M. Michael Wagnern /

genandter Kirchen Pastorn.

Rostock /

Gedruckt bey Johann Keylen/ der Acad. Buchdr.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418928/phys_0005
DFG

Günstiger geneigter lieber Leser.

ES lässet sich GOTT der HERR durch den Propheten Esaias hören / Ich bin der HERR / und keiner mehr / der ich das Licht mache / und schaffe die Finsternüß / der ich Frieden gebe / und schaffe das Vbel / Ich bin der HERR / der solches alles thut / Esa. 45. 6. 7. Es ist der unendlichen / unerforschlichen Weißheit GOttes nichts verborgen / es sey Guth oder Böse / seine Providenz und Weißheit regieret alles / nicht allein im Himmel / sondern auch auff Erden. Esa. 45. 6. 7.

Finsternüß und Vbel / sind Symbola fortunæ adversæ, GOtt schaffet die Finsternüß / GOtt schaffet das Vbel / nicht malum delicti, das Sünden-Vbel / oder Malum culpæ, das Schuld-Vbel / das ist nicht von GOTT / sondern theils vom Teuffel / der die Menschen reitzet zum Vbel / theils vom Menschen / die dem Sathan gehorchen in dem Vbel / und der Sünde / denn wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / stehet geschrieben 1. Joh. 3. 8. Ob der 1 Joh. 3. 8.

Sünden ziehet der Mensch alles Vbel/ alle Finsternüß ihm über den Halß/ alß eine Straffe der Sünden/ daß GOtt über ihn kommen lässet/ dahero sagt der HErr selber/ Ich bins/ der die Finsterniß und das Vbel schaffet/ das bezeuget die Schrifft mit mehrem. Ist auch ein Vnglück in der Stadt daß der HErr nicht thut/ Amos 3. 6. Ich bereite Euch ein Vnglück zu/ und habe Gedancken wieder euch/ Jer. 18. 11. Wer darff sagen daß weder Böses noch Gutes komme auß dem Munde des HErren/ Thren. 3. 38. Es kommet alles von Gott/ Glück und Vnglück/ saget der Sinnreiche Haußlehrer/ Syr. II. 14.

Amos 3. 6.

Jer. 18. 11.

Thren. 3. 38.

Syr. 11. 14.

Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit/ die auß fernen Landen kommen/ und verderbet das gantze Land/ Esa. 13. 5. Ich wil an dich/ ich wil mein Schwerdt auß seiner Scheide ziehen/ und wil in dir außrotten beyde Gerechte und Vngerechte/ ich wil meinen Zorn über dich schütten/ ich wil das Feuer meines Grimmes über dich auffblasen/ und wil dich Leuten/ die brennen und verderben können/ überantworten/ und du solt seufftzen biß dir die Lenden weh thun/ ja bitterlich solt

Esa. 13. 5.

du

du seufftzen spricht der HErr/ Ezech. 21. 3 6. 31. Ich wil sie mit dem Schwerdt auffreiben/ Jer. 14. 12. Das mag ja wohl übel/ das mag ja wohl Finsternüß heissen. Ezech. 21. 3. 6. 31. Jer. 14. 12.

Weil denn solches alles von GOtt kommet/ muß man es nicht dem Teuffel/ hohen Potentaten/ oder ihren bösen Buben zuschreiben/ denn der Teuffel und böse Leute sind nur gleichsam unsers HErrn GOttes Executores und Nachrichter/ die Er zu seines Zornes Ruthe und zu seines Grimmes Stecken gebrauchet/ und können für sich selber nichtes thun/ Esa. 10. 5. Esa. 10. 5.

Denn wenn die Chaldeer dem frommen Hiob all sein Vieh weggetrieben/ wuste er wohl/ daß GOtt der beste director war/ darumb sagt er nicht die Chaldeer die bösen Buben habens gethan/ sondern der HErr hats genommen/ haben wir das Gute von GOtt empfangen/ warumb sollen wir das Böse nicht auch annehmen/ Hiob. 2. 20. Hiob. 2. 20.

Wenn der gerechte GOtt unser Land wiederumb mit dem Kriegesübel heimgesucht/ den Vorraht des Landes lassen verzehren/ die Leute plagen/ umb der vielfältigen Vbertrettung und Sünde/ müssen wir nicht sagen/ das hat

dieser oder jener gethan/sondern hören was der HErr sagt/ Ich bins/der diß übel und die Finsternüß schaffet/

Was GOtt thut / das ist wol gethan/
Kein einig Mensch ihn tadeln kan/
Ihn soll ein jeder ehren;
Durch unser grosse Sünden Schuld
Verjagen wir des HErren Huld/
Und sich die Straffen mehren.

Wir müssen aber unsern HErren GOTT ansehen nicht alß einen Tyrannen/der da Lust habe an unserm Verderben / sondern alß einen Barmhertzigen Vater/ der die Leute sehr lieb habe / Deut. 33. 3. Daß/ ob Er schon betrübe/Er es doch nicht von Hertzen meine/Thren. 3. 33. Ob Er schon zerreisse/ Er doch wieder heile/ ob Er schon schlage/ Er doch wieder verbinde/ Ose. 6. 1. Darumb lässet Er sich auch hören/ Ich bin der HErr / der das Licht schaffet/ und den Frieden giebet/ dann Er ist ein GOtt des Friedes/ 1. Cor. 14. 33. 2. Cor. 13. 11. Der den Frieden außbreitet/ Esa. 66. 12. Gedancken des Friedes über uns hat/ Jer. 29. 11. Der uns Ruhe giebt von allen Feinden umbher/ 1. Chron. 23. 9. 2. Chron 14. 6. Setzet also

Deut. 33. 3.
Thren. 3. 33.
Ose. 6. 1.
1. Cor. 14. 33.
2. Cor. 13. 11.
Esa. 66. 12.
Jer. 29. 11.
1. Chron. 23. 9
2. Chron. 14. 6.

so auch Symbola fortunæ prosperæ, das Wahrzeichen glückliches Zustandes / Liecht und Frieden anzudeuten / Er könne auß Liecht Finsternüß / auß Krieg Friede machen / nach der Trübsal erfreuen / nach Heulen und Weinen mit Freude uns überschütten / das übel hinweg thun / welches Joel genennet finstere Tage / dunckele Tage / Wolckichte Tage / nebelichte Tage / und uns Freuden und Friedens Tage wieder geben / wie Er dann auch gethan / hivon zeuget mit mehren mein Munder Machender Wecker und der Frieden / und Freudenreiche reiche Gottesdienst / welche ich zum Denckmahl der Güte GOttes an uns erwiesen / wollen auffrichten. Unser lieber GOtt richte unsere Füsse auff den Weg des Friedens / Er führe uns durch seinen guten Geist auff ebener Bahn / und leite uns auff ewigen Wege / Amen.

Joel. 2. 2.

Das walte der Dreyeinige/ Starcke und Eyferige GOTT/ der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied/ der auch wohl thut/ denen die ihn fürchten biß ins tausende Glied/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ach GOtt thu dich erbarmen
Durch Christum deinen Sohn/
Vber Reich und über Armen/
Hilff daß wir Busse thun!
Daß sich ein jeder kennen thut/
Wir fühlen/ daß GOTT gebunden eine Ruht/
Damit Er uns wil straffen/
Den Hirten mit den Schafen/
Es wird ihm keiner entlauffen.
GOtt hat uns lang geruffen
Durch seine treue Knecht/
Vnser Ohren waren nicht offen/
Darumb geschicht uns recht/
Die Straff han wir itzt in dem Land/
Vnd fürchten daß mehr für der Hand/
GOtt woll sie von uns wenden/
Es steht in seinen Händen/
Vns seine Gnade senden!

Ach HERR! wir liegen für dir mit unserm Gebeth/ nicht

nicht auff unsere Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit! Ach HERR höre! Ach HERR sey gnädig! Wir sind allhie im Hause GOttes bey einander versamlet/ unsern Buß-Beth- und Fast-Tag zu halten mit rechtschaffener Busse/ dir in die Ruthe zu fallen/ unsere Hertzen zu zerreissen/ daß aber dieses unser Vorhaben dir gefällig/ und uns selber zuträglich seyn möge/ stehe uns bey mit deines Geistes Krafft und Gnade/ darumb wir dich ersuchen in einem gläubigen und andächtigen

Vater Unser/ etc.

TEXTUS.

Auß dem Propheten Joel/ Cap. 2.

v. 12. SO spricht nu der HERR/ bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen/ mit Fasten/ mit Weinen/ mit Klagen.

v. 13. Zureisset eure Hertzen/ und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOTT/ denn Er ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig/ und von grosser Güte/ und rewet ihn bald der Straffe.

v. 14. Wer weiß/ es mag ihn wiederumb gerewen/ und einen Segen hinter sich lassen/

sen/ zu opffern Speiß- und Tranckopffer dem HERRN ewerm GOTT.

v. 15. Blaset mit Posaunen zu Zion/ heiliget eine Fasten/ ruffet der Gemeine zusammen.

v. 16. Versamlet das Volck/ heiliget die Gemeine/ samlet die Eltesten/ bringet zu hauffen die Jungen Kinder und die Säuglinge/ Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer/ und die Braut auß ihrem Gemach.

v. 17. Lasset die Priester/ des HERREN Diener/ weinen zwischen der Halle und Altar/ und sagen: HERR schone deines Volcks/ und laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden/ daß Heyden über sie herschen. Warumb wilt du lassen unter den Völckern sagen/ Wo ist nun ihr GOTT?

v. 18. So wird denn der HErr umb sein Land eyfern/ und seines Volcks verschonen.

v. 19. Vnd der HERR wird antworten/ und sagen zu seinem Volck: Sihe/ Ich wil euch Getreyde/ Most und Oel/ die fülle schicken/ daß ihr gnug dran haben solt/ und

und wil euch nicht mehr lassen unter den Heyden zu Schanden werden.

v. 20. Und wil den von Mitternacht fern von euch treiben / und ihn in ein dürr und wüst Land verstossen / nemlich / sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen / und sein Ende hin zum eussersten Meer / Er soll verfaulen und stincken / denn er hat grosse Dinge gethan

v. 21. Fürchte dich nicht / liebes Land / sondern sey frölich und getrost / denn der HERR kan auch grosse Dinge thun.

v. 22. Fürchtet euch nicht ihr Thier auff dem Felde / denn die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen / und die Bäume ihre Früchte bringen / und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wol tragen.

v. 23. Und ihr Kinder Zion freuet euch / und seyd frölich im HERRN ewerm GOtt / der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt / und euch herab sendet Frühregen unnd Spatregen / wie vorhin.

v. 24. Daß die Tennen voll Korns / und die Kältern überfluß von Most und Oel haben sollen.

v. 25. Vnd ich wil euch die Jahre erstatten/ welche die Hewschrecken/ Käfer/ Geschmeiß/ und Raupen/ (die mein grosses Heer waren/ so ich unter euch schicket) gefressen haben.

v. 26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet/ und den Namen des HErren euers GOttes preisen/ der Wunder unter euch gethan hat/ und mein Volck soll nicht mehr zu schanden werden.

v. 27. Vnd ihr solts erfahren/ daß ich mitten unter Jsrael sey und daß ich der HERR euer GOTT sey/ und keiner mehr/ und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.

Exordium.

Das das Gerichte GOttes vor ein harter Processs wieder die Sünde sey/ ist am Tage und offenbahr. Wer ist wohl unter euch/ der da sagen darff/ daß diese Krieges Vnruh/ daß diese Verwüstung/ Verheerung des Landes/ der Städte/ der Flecken/ der Dörffer/ nicht ein Gericht GOttes/ nicht ein harter Proceß sey wieder die im Lande/ in den Städten/

Städten/ in den Flecken/ in den Dörffern begangene Sünde?

Nun Informiret der Geist Gottes die Menschen Kinder von dem Gericht GOttes/ von dem harten Processs wieder die Sünde/ und giebet durch seinen Werckzeug zu verstehen/ es sollen die Leute guter Hoffnung seyn/ es wolle GOTT Busse für die Sünde annehmen/ Sap. 12. 19. Die eigentliche meinung der Weißheit GOttes ist diese/ wenn GOtt über den Vngehorsam der Sündhafften Menschen entrüstet und erzürnet ist/ und seine Straffe erheischender Göttlicher Gerechtigkeit halber ergehen lassen muß/ daß alßdenn kein besser/ kein ersprießlicher/ kein heilsamer Mittel/ den erzürnten GOtt zu befriedigen und zubesänfftigen/ die zugesandte Straffplagen zu stillen/ und das weit umb sich fressende außgezogene RachSchwerdt auffzuhalten/ und wiederumb in die Scheide zu stecken/ alß allein wahre ernstliche/ hertzliche Busse und Bekehrung/ denn eben die ist es/ welche die sündliche Menschen wiederumb bey GOTT zu Gnaden bringen/ und alles Vnglück/ Jammer und Noht enden und wenden kan. Sap. 12. 19.

Hat die Sünde und Vntugend uns und unsern GOtt voneinander geschieden/ nach des Propheten Außsage/ Esa. 59. 2. Rechtschaffene Busse ist das rechte Vereinigungs-Mittel/ dadurch wir wieder zu GOtt nahen/ und mit ihm wieder vereiniget werden. Esa. 59. 2.

Nahet euch zu GOTT/ so wird er sich wieder zu euch nahen/ Jac. 4. 8. Denn GOtt wil mit Gnaden bey denen wohnen/ so zerschlagenes und demütiges Jac. 4. 8.

mütiges Geistes sind/ auff daß Er erquicke den Geist der Demütigen/ und das Hertz der zerschlagenen/ Esa. 57. 15. Er siehet an den Elenden mit seiner Gnade/ und der zerbrochenes Hertzens ist/ und der sich fürchtet für seinem Wort/ Esa. 66. 2.

Esa. 57. 15.

Esa. 66. 2.

Hat die Sünde die heiligen Engel betrübet/ Wahre rechtschaffene Busse ist das rechte **Freuden-Mittel**/ dadurch man sie wiederumb frölich machen kan/ denn so saget JEsus unser Heyland/ Ich sage/ es wird Freude seyn/ für den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut/ Luc. 15. 10.

Luc. 15. 10.

Hat der Menschen Missethat Vbertrettung und Sünde/ die Gerechtigkeit so für GOtt gilt/ verschertzet und verlohren/ wahre rechtschaffene Busse und Bekehrung ist das rechte **Wiederbringungs-Mittel**/ dadurch man sie wiederumb erlanget. Denn wenn der arme Zöllner in hertzlicher Busse seufftzete/ **GOTT sey mir Sünder gnädig**/ gieng er hinab auß dem Tempel gerechtfertiget in sein Hauß vor den stoltzen Phariseer/ Luc. 18. 14.

Luc. 18. 14.

Hat die Sünde/ Missethat und Vbertrettung der Menschen den Heiligen Geist versteubet oder betrübet/ Wahre rechtschaffene Busse ist das rechte **Lockungs-Mittel**/ dadurch man ihn wieder an sich ziehen kan. **Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr die Gaben des Heiligen Geistes empfahen**/ Act. 2. 38.

Act. 2. 38.

Hat die Sünde jemand zaghafft gemacht/ daß

er

er nicht hertzlich zu Gott beten darff/ wahre rechtschaffene Busse ist das rechte **Erfrischungs-Mittel**/ wodurch man getrost zu GOTT ruffen kan. Denn so uns unser Hertz nicht verdampt/ so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt/ und was wir bitten/ werden wir von ihm nehmen/ 1. Joh. 3. 19. — *1. Joh. 3. 19*

Hat die Sünde allerley Straffen und Plagen auff uns geführet? Wahre rechtschaffene Busse ist das rechte **Abwendungs-Mittel**/ dadurch man sung erfinden kan.

Ist Theurung und Hungersnoht eingefallen/ durch Busse hat man Gnüge und Ersättigung/ solte auch ein Engel vom Himmel kommen/ und die Noht-durffte des Lebens anweisen/ wie Hagar und Ismael in der Wüsten/ Gen. 21. 17. Solte auch das Brodt vom Himmel regnen/ wie Mose und seinen Israeliten. Exod. 16. 12. Solten auch die Raben Fleisch und Nahrung zuführen/ wie Elia/ 1. Reg. 17. 4. Ist Krieges Unruh/ und Landverderblicher Unfried entstanden! Durch wahre rechtschaffene Busse hat man Uberwindung und Erledigung. Das erweiset Moses Exempel/ welcher durch sein bußfertiges Gebeth die Bluedurstigen Amalekiter dempffete/ Exod. 17. 9. Das probiret Elisa Rettung/ welchem auff seine Bußfertigkeit das Heer der Engel erscheinet/ und ihm außhilffet/ 2. Reg. 6. 20. Das bezeiget Juditha Wunderstea/ welchen sie wieder Holofernem durch ihr und ihrer Mitbürger Busse erhalten hat/ Judith. 13. 20.

Gen. 21. 17.
Exod. 16. 12.
1. Reg. 17. 4.
Exod. 17. 9.
2. Reg 6. 10.
Judith. 13. 20

In

In Summa. GOTT der HERR redet plötzlich wieder ein Volck / daß Er außrotten / zerbrechen und verderben wolle / wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / so soll ihn auch gereuen das Vnglück daß Er ihnen gedachte zu thun / Jer. 18 8.

Jer. 18. 8.

Diß alles wuste der Prophet Joel / darumb stellete er eine hertzliche wolmeinende Vermahnung an zur rechtschaffenen Bußfertigkeit / welche zu dieser hochbetrübten elenden Zeit auch hoch vonnöhten / derowegen wir wohl Achtung geben mögen auff des Propheten Worte / daß wir lernen wie wir durch wahre Busse erlangen sollen Vergebung der Sünden / und Linderung aller Straffen. Darumb wir denn auß unserm Text mit einander betrachten wollen /

Thema Seria ad pœnitentiã admonitio.

Seriam ad pœnitentiam admonitionem.

Die ernstliche Vermahnung zur Busse.

Tractatio Textus.

SO wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns nur selbst / und die Warheit ist nicht in uns / wenn wir aber unser Sünde bekennen / so ist GOTT getreu / der uns unser Sünde ver-

de vergibet / und reiniget uns von aller unser Untugend. 1. Joh. 1. 8. *1. Joh. 1. 8.*

In welchen Worten uns Johannes vorhält Veræ conversionis considerationem der wahren rechtschaffenen Bekehrung Betrachtung / welche in hertzlicher Erkäntnüß / desgleichen in gläubiger mündlicher Bekäntnüß der Sünden beruhet: Darnach auch Divinæ affectionis trutinationem der grossen gnade und freundlichkeit GOttes erwegung / wenn der HErr dem bußfertigen Sünder begegnet / dahin ziehlet auch unser Prophet. Er beschreibet uns aber zum theil eine privat und einheimische / zum theil aber eine öffentliche Land-Busse. Die privat und einheimische Busse begreiffet in sich (1.) Das man die begangene Missethat und Sünde beklage im Hertzen / und öffentlich mit dem Munde bekenne. So spricht der HErr / saget der Prophet. Bekehret euch zu mir. Welches bekehren den geschehen mus / durch ausdrückliche eröffnung und entdeckung der begangenen Vbertretung / das man dieselbe nicht vertusche noch verhäle / sondern freyheraus bekenne / und seine hertzliche Reue mit eusserlichen Geberden / mit Fasten / mit Weinen und Klagen erweise. 1.

Solche mündliche Bekäntnüß / ob es gleich kein essential Stück der wahren rechtschaffenen Busse / in ihren special und absonderlichen Verstand genommen / ist oder seyn kan / so gehöret es dennoch nohtwendig zur Bekehrung. Denn ob schon GOtt der HErr das Hertz ansiehet / und nicht was vor Augen ist / *1. Sam. 16. 9.*

1. Sam. 16. 9. Ob man ihn gleich vergeblich mit den Lippen dienet/ und mit dem Munde zu ihm nahet/ weñ das Hertze ferne davon ist/ Esa. 29. 13. Matth. 15. 8. So hat Er dennoch seinen Göttlichen Gefallen daran/ wenn ein armer Sünder/ der in seinem Hertzen/ seiner Boßheit überzeiget/ mit Mund und eusserlichen kläglichen Geberden/ seine tragende innerliche Hertzens Rew bezeuget/ und lässet sich desto ehe zu gnädiger Vergebung erweichen.

Esa. 29. 13. Matth. 15. 8.

Alß die Israeliten in der Wüsten mit feurigen Schlangen ihrer Vbertrettung halber gestraffet wurden/ kamen sie traurig zu Mose/ fleheten und sprachen/ **Wir haben gesündiget/ daß wir wieder den HErrn und wieder dich geredet haben/ bitte den HErrn/ daß Er die Schlangen von uns nehme/ und sihe/ der HErr erbarmet sich über sie/ und wendete solche ab/** Num. 21. 7.

Num. 21. 7.

Wenn David auß Vermessenheit und Hochmuht das Volck zehlen lassen/ sagte ihn alsobald nach geschehener That/ sein Hertz seine begangene Sünde an/ David demütigte sich auch für seinem GOtt/ und bekandte frey herauß seine Vntugend/ und sprach: **Ich habe schwerlich gesündiget/ daß ich das gethan habe/ und nun HErr/ nim weg die Missethat deines Knechts/ denn ich habe sehr thörlich gethan/** 2. Sam. 24. 10.

2. Sam. 24. 10.

Er brach anderswo so herauß. **Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ HErr für deinem Drewen/**

Drewen/ und ist kein Fried in meinen Gebeinen für meiner Sünde/ denn meine Sünde gehen mir über mein Häupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden/ meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit/ Ich gehe krum̃ und sehr gebücket/ den gantzen Tag gehe ich traurig/ Ps. 38. 3. 4. 5. 6. Ps. 38. 3. 4. 5. 6.

Wie kläglich geberdete sich Manasses in seiner Bekändnüß/ Ich habe keine Ruh/ O GOtt/ darumb daß ich deinen Zorn erwecket habe/ und groß Vbel für dir gethan/ damit daß ich solche Grewel/ und so viel Ergernüß angerichtet habe/ darumb beuge ich nun die Knie meines Hertzens/ und bitte dich HErr umb Gnad/ Ach HErr ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat/ ich bitte und flehe/ vergib mir/ O HERR vergib mir/ laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ und laß die Straffe nicht ewig auff mir bleiben/ Orat. Manass. Orat. Manass.

Weinete nicht Hißkias bitterlich über seine Sünde/ Er winselte wie ein Kranich und Schwalbe/ und girrete wie eine Taube/ Esa. 38. 10. Esa. 38. 10.

Daniel der grosse Prophet/ da er in seinem und des gantzen Israelitischen Volckes Namen sein Bußgebet in GOtt dem HErrn that/ sprach bekandlich diese Worte: Wir haben gesündiget/ unrecht gethan

than/ sind Gottloß gewesen und abtrünnig worden/ und sind von deinen Geboten und Rechten gewichen/ du HERR bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen/ dein HERR unser GOTT ist die Barmhertzigkeit und Vergebung/ wir liegen für dir mit unserm Gebeth/ nicht auff unsere Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit/ Dan. 9. 4. seqq.

Dan. 9. 4. seq.

Der König zu Ninive stund auff von seinem Königlichen Thron/ da er von der Buß-Predigt Jonas hörete/ und legte seinen Purpur abe/ und hüllete einen Sack umb sich/ legte sich in die Asche/ und ließ außschreyen und sagen zu Ninive auß Befehl des Königs/ und seiner Gewaltigen also: Es soll weder Mensch noch Thier/ weder Ochsen noch Schaffe etwas kosten/ und man soll sie nicht weiden/ noch Wasser trincken lassen/ und sollen Säcke umb sich hüllen/ beyde Menschen und Thiere/ und zu GOtt ruffen hefftig/ und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege/ und vom Frevel seiner Hände. Wer weiß/ GOTT möchte sich bekehren und reuen/ und sich wenden von seinem grimmigen Zorn/ daß wir nicht verderben/ da aber GOtt sahe ihre Wercke/ daß sie sich bekehreten von ihren bösen Wegen/ reuete ihn des übels/ daß Er geredet hatte ihnen

nen zu thun/ und thats nicht/ Jon. 3. 6. 7. 8. 9. 10. — Jon. 3. 6. 7. 8. 9. 10.

Die bußfertige Sünderin beweiset mit vielen vergossenen Thränen und andern eusserlichen Zeichen/ ihre innerliche Rew und Leid über die Sünde/ bald darauff hörete sie die Evangelische Verheissung von Vergebung ihrer begangenen Missethat. Dir sind deine Sünde vergeben. Luc. 7. 48. Dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit frieden. v. 50. — Luc. 7. 48. 50.

Vnd was war doch das Fasten Israelis/ 1. Sam. 7. 6. 2. Chron. 20. v. 3. Das Liegen Davids auff der Erden. 2. Sam. 12. 17. Die auffstrewung des Staubes auff die Häupter/ der Kinder des Gefängnüß/ Nehem. 9. 3. Die anziehung des Sackes Esthers/ Esth. 4. 5. Das Häuptschlagen Jeremiæ. Jer. 31. 19. Das bitterliche Weinen Petri/ Matth. 26. 75. Das Brustschlagen des armen Zöllners/ Luc. 18. 13. Vngezweiffelte Kennzeichen und merckmahl der öffentlichen Bekändtnüß ihrer begangenen und verübten Missethat und Sünde. — 1. Sam. 7. 6. Par. 20. 3. 2. Sam. 12. 17. Nehem. 9. 3. Esth. 4. 3. Jer. 31. 19. Matth. 26. 75. Luc. 18. 13.

Ach lieben Christen/ solche eusserliche Klag-Geberden sind GOtt dem HErrn angenehm und lieb/ absonderlich/ wenn man unverholen außbeichtet/ und umb Vergebung ernstlich bittet/ dann er hat selber geboten daß man sprechen und beten soll/ vergib uns unsere Sünde/ Matth. 6. — Matth. 6.

Wenn die Gibeoniter zu Josua kamen in zerrissenen und zerlumpeten Kleidern/ und mit flehendlichen

Geberden Ansuchung umb Frieden thaten/ erlangten sie denselben/ Josua 9. 3. seq. Ach der nur mit Wehmuht und Demuht seine Sünde betrauret/ der kan Friede mit GOtt erlangen/ Rom. 5. 1. **Denn wer seine Missethat verleugnet/ dem wird es nicht gelingen/ wer sie aber bekennet/ der wird Barmhertzigkeit erlangen/ Prov. 28. 13.**

Josua 9. 3.

Rom. 5. 1.

Prov. 28. 13.

Ananias wolte seine Boßheit zudecken/ darumb muste er plötzlich dahin fallen/ und des schleunigen Todes-sterben/ Act. 5. 1. seq.

Act. 5. 1.

Hieran möchten sich die Menschen Kinder wohl spiegeln/ und gedencken wie es David ergangen/ **Da ich es wolte verschweigen/ verschmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Ich aber sprach/ ich wil dem HErrn meine Vbertrettung bekennen/ da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde/** Ps. 32. 3. 5.

Ps. 32. 3. 5.

II. Gehöret auch zur Gottseligen Busse inwendige Hertzenszerreissung. Zerreisset eure Hertzen/ und nicht eure Kleider/ spricht der Geist GOttes. Bey den Juden war der Gebrauch/ daß sie/ wenn ihnen etwas wiedriges und unverhofftes zu handen stieß/ daß sie pflegten ihre Kleider zerreissen. Denn wenn der Ertzvater Jacob den Blutbenetzten Rock seines lieben Sohns Josephs sahe und ihm selbiger gebracht und gezeiget ward/ und er in der meinung sein solte/ ein böses Thier hätte ihn zerrissen. **Zerriß er seine Kleider/ und legte einen Sack an umb seine Len-**

II.

ne Lenden/ und trug Leide umb seinen Sohn lange Zeit/ Gen. 37 33. 35.

Gen. 37. 33.

Da die Kundschaffer des Gelobten Landes wieder kamen/ und durch ihren ungleichen Bericht das Volck abwendig macheten/ daß es wieder GOtt murrete/ und in Egypten umbkehren wolte/ darüber der HErr ergrimmete/ und die gantze Gemeine zu vertilgen gedachte/ da zerrisse Josua/ der Sohn Nun und Caleb/ der Sohn Zephune ihre Kleider/ ihres Hertzens Unmuht damit anzudeuten/ Num. 14. 6.

Num. 14. 6.

Da Abner von dem Mäuchelmörder den Joab verräthischer Weise erstochen ward/ zerriß David nicht allein vor seine Person seine Kleider/ sondern er befahl auch dem Joab/ und allem Volck/ das mit ihm war/ solches zu thun/ daß er dem gantzen Israel durch solch sein schmertzlich Klagen zu erkennen gebe/ wie er an dem unverhofften Todesfall Abners unschuldig were/ 2. Sam. 3. 28. 31 37.

2. Sam. 3. 28

Haben also die Juden/ wenn ihnen ein trauriger betrübter Fall begegnet/ oder sonsten etwas wiederfahren/ ihre Kleider zerrissen/ wiewohl auch bißweilen grosse Heucheley/ wie bey dem König Achab/ 1. Reg. 21. 17. oder unzeitiger Eyfer/ wie beym Hohenpriester Caipha mit unter gelauffen/ Matth. 26. 65.

1. Reg. 21. 17.

Matth. 26. 65.

Auff diesen Gebrauch und auff diese Sitten/ hat nun der Prophet gesehen/ und davon ein Gleichniß genommen/ und wil daß die Bußfertigen ihre Hertzen zerreissen sollen/ wie man vor zeiten bey Trauerfällen die Kleider zerrissen hat.

Er

Er verstehet aber das Zerreissen nicht Leiblich/ sondern Geistlich/ und wil daß die Bußfertigen/ wo ihre Busse/ rechtschaffen und GOtt gefällig sein soll/ müssen und sollen eine innerliche Verenderung und Bewegung des Hertzens spüren/ daß ihr Hertz einen Abscheu und Mißgefallen habe an dem begangenen übel und verwürcketen Sünden/ und eine gentzliche Zuneigung zu vollkommener Besserung/ solches heisset von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen zum HErren sich bekehren/ 2. Par. 6. 37. Denn wo das nicht ist/ da ist keine Busse die GOtt gefällig.

2. Par. 6. 37.

Gleich wie der Fall Adams/ nicht vornemlich war der eusserliche Apffelbiß/ sondern vielmehr die innerliche Abkehrung des Hertzens von GOtt und seinem Geboth/ Gen. 3. 17. Also muß auch die Busse nicht sein ein blosses euserliches Werck/ des klagenden Mundes/ der weinenden Augen/ des Haupthängens oder Handschlagens/ das Kniebeigen oder Lamentiren der Geberden/ welche an ihnen selber nicht verwerfflich/ ja vielmehr löblich/ sondern vielmehr eine Vmbkehrung eines Menschlichen Hertzens/ von dem irdischen Sünden Wandel zu GOtt/ und seine Geboten/ quillet doch die Boßheit auß dem Hertz/ gleich wie ein Brun sein Wasser quillet/ Jer. 6. 7. und alle Stücke die den Menschen verunreinigen/ quellen auß dem Hertzen/ Matth. 15. 19.

Gen. 3. 17.

Jer. 6. 7.
Matth. 15. 19.

Also muß und soll rechtschaffene Busse auß dem Hertzen kommen. Denn dahin hat Samuel gesehn/ wenn er zu seinem Volck sagte: So ihr euch von gantzen

gantzen Hertzen bekehret / so richtet euer Hertz zu dem HERRN / 1. Sam. 7. 3. *1. Sam. 7. 3.*

Wolte Gideon die Feinde außtreiben / so muste er vorhin Krüge zerbrechen / Judic. 7 21. soll der Sündliche Fluch des Gesetzes / der grimmige Zorn GOttes / die darauff folgende Straffen der Sünden abgeschaffet werden / so / muß durch Busse das Hertz zerbrochen / und gleichsam umbgerissen werden / zerschlagene Hertzen / Ps 51. 19. zerbrochene Gebeine / Esa. 38. 13. zerbrochene Geister wil GOtt haben / Esa. 66. 2. daran Er sich Väterlich belustiget / das wil der Prophet / wenn er von Zerreissung des Hertzens prediget. *Judic. 7. 21.* *Psal. 51. 19.* *Esa. 38. 13.* *Esa. 66. 2.*

Nun muste ja der Mensch ein recht Steinhartes Hertze haben / der sich nicht solte bewegen lassen / wenn er betrachtet was er durch seine Sünde verlohren / nemlich GOttes Gnade / und das Erb des Ewigen Himlischen Gutes / und dagegen nichts gewonnen / den zeitliche und ewige Straffe / Hölliches Feuer / und Ewige Verdamnüß.

Wenn ein Tugendsames Eheweib ihren lieben Ehemann durch den zeitlichen Tod verlohren / wird ihr nicht anders zu muhte / alß wenn ihr das Hertz im Leibe zertheilet / dahero die Alten einen solchen Riß διχοτομίαν genennet haben / und ist es nicht außzusprechen / was bey solchen Fällen für Hertzens Schmertzen sich ereugen.

Ey wie vielmehr wil und soll sich Hertzzerreissung erheben / wenn das Allerhöchste Guth / der Edleste Schatz der Seelen / dein und mein Mann / O Gotte-

seeliges gläubiges Hertz / der uns gemacht hat/ HErr Zebaoth heisset sein Name/ unser Erlöser/ der Heilige in Jsrael/ der aller Welt GOtt genennet wird / Esa. 54. 5. nicht allein verlohren / sondern wie es offt geschicht / verwahrloset / abgetrieben / und durch conscientz vergessene und muhtwillige Sünde / welche GOtt und Menschen voneinander scheidet/ Esa. 59. 2. verjaget ist.

Esa. 54. 5.

Esa. 59. 2.

Wenn die vom HErrn abgewichene ihre Sünde nicht leugnen können / sondern mit David sagen müssen/ ich erkenne meine Missethat/ und meine Sünde ist immer für mir / Ps. 51. 5.

Ps. 51. 5.

Wenn sie empfinden den Zorn GOttes und dessen Grim/ daß sie jammern müssen/ ich esse Aschen wie Brodt/ und mische meinen Tranck mit Weinen für deinem Dreuen und Zorn / daß du mich auffgehoben/ und zu Boden gestossen hast/ Ps. 102. 10.

Ps. 102. 10.

Wenn sie fühlen die Angst und Schrecken des Gewissens/ daß sie seufftzen/ ich heule für Vnruh meines Hertzens/ mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir/ Psal. 38. 11. solten sich nicht in ihren Hertzen schmertzliche Risse finden lassen / daß wäre schier unmüglich/ sintemal GOtt selber solches anzeiget wenn ich ihnen werde entgegen wandeln/ so wird sich ihr unbeschnittenes Hertz demütigen / und werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen. Levit. 26. 41.

Ps. 38. 11.

Levit. 26. 41.

III. So gebühret auch zur wahren rechtschaffenen Busse ein kindliches anhalten / und zuversichtliches Seufftzen zu GOtt umb gnädige Erlassung der Sünde/

III.

Sünde / und entfreyung der Straffen / welches der Prophet zu verstehen giebet mit den Worten: Kehret euch zu dem HErrn euern GOtt. Des Propheten meynung ist / wir sollen zu Gott in wahrem ungezweifelten Glauben / Hertz und Mund erheben / und Ihm mit festen Vertrauen alß einen GOtt / der unser eigen ist / an uns halten / und seiner Gnade in unbeweglicher Zuversicht gewiß seyn.

Das hat nun viel auff sich / den soll man ausser allen Zweiffel setzen / daß GOtt bußfertige Seufftzer gerne annehmen / willig hören / und auff Hülff und Rettung bedacht seyn wolle / so muß man ja dessen Wissenschafft und Erkändtnüß haben.

Man muß nicht mit Cains Gedancken umbgehen / der da sagte / meine Sünde sind grösser / denn daß sie mir mögen vergeben werden / Gen. 4. 13. nicht Judas Sinn haben / der zwar gerad beichtete / daß er übel gethan / etc. aber der Absolution nicht begehrete / sondern in seinem Zagen zum Abgrund der Höllen sich wendete / Matth. 27. 4. 5. sondern zu GOtt soll man sich kehren uñ wenden / und vernehmẽ / wie er sich gegen die Bußfertigen verlauten lasse / nemlich / daß er nicht gefallen habe am Tode des Gottlosen / sondern vielmehr / daß er sich bekehre von seinem bösen Wesen / und lebe / Ezech. 18. 33.

Gen. 4. 13.

Matth. 27. 4. 5.

Ezech. 18. 33

Solcher guter und wohlgefälliger vollkommener GOttes wille muß geprüfet seyn nach Pauli Instruction Rom. 12. 2. wie seine Barmhertzigkeit so groß sey alß er selber ist. Syr. 2. 23. der selber von seiner Barmhertzigkeit gar holdseelig und tröstlich geredet /

Rom. 12. 2.
Syr. 2. 23.

Jst nicht Ephraim/etc. Jer. 31. 20. was soll ich auß dir machen Ephraim/ soll ich dich schützen/ etc. Jsrael/etc. aber mein Hertz ist anders Sinnes worden / Ose. 11. 8. 9. Jch habe geschworen/ daß ich nicht über dich zürnen/ noch dich schelten wil/ etc. Esa. 54. 11. Jch habe dich je und je geliebet/ darumb habe ich dich zu mir gezogen/ auß lauter Güte/ Jer. 31. 3.

Jer. 31. 20.
Ose. 11. 8. 9.
Esa. 54. 11.
Jer. 31. 3.

Darauff muß man denn ein vertrauliches Auge auff die väterliche Verheissung werffen/ weil der vielgütige GOtt gesaget hat / bekehret euch zu mir/ so wil ich mich zu euch kehren / Mal. 3. 7. Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig / etc. Matth. 11. 28. Wer zu mir kompt / den wil ich nicht hinauß stossen/ deßfals hatte der Ertzvater Abraham den Ruhm/ daß er Gott die Ehre gegeben / und auffs aller gewisseste gewust / daß uns GOTT verheisset / daß könne er auch thun / Rom. 8. 16. Solcher gestalt ist denn auch ein Bußfertiger Sünder versichert/ daß er bey Gott in Gnaden/ und seine Sünde ihm erlassen seyn sollen. Der Geist Gottes gibt Zeugniß seinem Geist/ daß er ein Kind GOttes sey / Rom. 8. 16. GOtt hat ja den/ der von keiner Sünde gewust / vor uns zur Sünde gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt / 2. Cor. 5. 12. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / mir hastu Mühe gemacht in deinen Missethaten/ ich / ich tilge deine Vbertretung umb meinetwillen/ und gedencke deiner Sünde nicht/ Esa. 43. 24. 25. fürwar er trug unser Kranckheit/ etc. Esa. 53. 4.

Mal. 3. 7.
Matth. 11. 28
Joh. 6. 37.
Rom. 8. 16.
Rom 8. 16.
2. Cor. 5. 12.
Esa. 43. 24.
Esa. 63. 4.

Wenn nun der Prophet seinen Zuhörern in der

Vorzeigung des Gerechten und zornigen GOttes das Hertz umbgerissen und zerbrochen / die Gewissen zaghafft / und gleichsam mürbe gemacht / auch eine Model vorgeschrieben / wird sie durch Bußfertigkeit umb Verzeihung der begangenen Vbertrettung anhalten sollen / wil Er sie wiederumb im Glauben freudig und getrost machen. Zu welchem Ende er seinen und unsern GOtt so lieblich abmahlet / daß billich eine geängstete und bedrengte Seele erneuert und erfrischet werden soll / er reisset aber GOtt also ab / und stellet uns sechs Eigenschafften vor / welche ihre Wirckungen eusserlich an und in und bey den Menschen erweisen / auch einen wircklichen Respect zu demselbigen tragen. Da denn ist

I. GOttes gnädige Gunst und Zuneigung die Sünde zu vergeben / der Prophet hatte vorher nicht allein ermahnet / daß man umb Vergebung der Sünden bey dem lieben GOtt bußfertige Ersuchung thun solte / sondern auch ein formular vorgeschrieben / wie die Busse solte geartet seyn / in Bekändtnüß des Mundes / in Zerreissung des Hertzens / im kindlichen Vertrauen auff gnädige Erlassung solte gegründet seyn / Damit nun solches niemand im Zweiffel ziehen / ob auch Gnade auff die Busse folgen möge / so vertröstet der Prophet alßbald forne an / daß GOtt der HErr Himmels und der Erden / gnädig und barmhertzig sey / und wolle die Vbelthat gar nachgeben / denen die ihn darumb bitten. Der Prophet sagt: Der HERR euer GOtt ist gnädig. Es hatte der gnädige GOtt zu dem Ertzvater Abraham gesagt / Ich wil auffrich- I.

richten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinen Saamen nach dir / bey ihren Nachkommen / daß
Gen. 17.7. es ein ewiger Bund sey / also / daß ich dein GOtt sey / und deines Samens nach dir / Gen. 17.7. derselbige GOtt ist nun ein geneigter GOtt / ein gnädiger Gott / gütlich zu thun / und Sünde zu vergeben / denn so hat Moses von ihm gesaget / HErr / HErr Gott / barmhertzig und gnädig / geduldig / und von grosser Gnad und
Exod. 34. 6. Treue / der du beweisest Gnade in tausend Glied / und vergiebest Missethat / Übertrettung und Sünde / Exod. 34. 6. 7. Wie hat David gesaget / Du GOtt
Ps. 59. 18. bist mein Schutz und mein gnädiger GOTT / Psal. 59. 18. Barmhertzig und gnädig ist der HERR / geduldig / und von grosser Güte / Er wird nicht immer
Ps. 103. 8. hadern / noch ewiglich Zorn halten / Er handelt / etc. Psalm 103.

Der verderbten Natur nach sind wir nicht Gottes / und GOtt ist auch nicht unser / denn wir sind
Rom. 5. 10. Feinde GOttes / Rom. 5. 10. und demnach des Zorns
Eph. 2. 3. Eph. 2. 3. aber auß Gnaden ist GOtt unser GOTT worden / also / daß er in Christo unser ist mit allen seinen Wolthaten / Liebe und Gnade / so offt nun eine gläubige Seele / in wahrer Busse zum Beichtstuel sich findet / so offt findet sich auch ein gnädiger GOTT / denn er hat sich selber hören lassen / Ich wil ihnen ihre Missethat vergeben / was ihr auff Erden lösen werdet /
Joh. 20. 23. Matth. 16. 19. soll auch im Himmel loß seyn / Joh. 20. 23. Matth. 16. 19. Cap. 18. 28. Darff dennoch niemand in seinen Sünden verzagen / Ob bey uns ist, der Sünden viel / bey GOtt ist vielmehr Gnade / etc /

II. Das

II. Das ander/ daß der Prophet seinen und unsern GOtt zueignet / ist hertzliche Barmhertzigkeit / Göttliche Patientz, Condolentz und Mitleiden mit den straffwürdigen und betrübten Sündern / welches der Prophet andeutet durch das Wort Barmhertzig / denn GOtt ist barmhertzig/ sagt er: Er wird leichtlich zum Mitleiden erweichet und beweget / wie einer getreuen Mutter nicht anders zu Muhte wird/ als wolte ihr das Hertz im Leibe zerbrechen/ wenn sie grossen Jammer an ihren Kindern siehet / welche sie mit Leibes und Lebens Gefahr zur Welt getragen/ saur und schwer ernehret/ und aufferzogen hat. Eben also gehet es dem grund frommen GOtt auch tieff zu Hertzen/ wenn es den Seinigen übel gehet / wenn sie in grosser Noht stecken/ das macht/ seine Barmhertzigkeit ist hertzlich/ Esa. 64. 15. Luc. 1. 78. sie bricht ihm das Hertz/ Jer. 31. 20. seine Barmhertzigkeit ist brünstig/ Hose. 11. 8. sie ist alle Morgen neu/ hat kein Ende/ Thren. 3. 22. wehret immer für und für / bey denen die ihn fürchten/ Luc. 1. 50. 2. Chron. 7. 3. Wie erbärmlich stellete sich der Patriarch und Ertzvater Jacob/ da ihm die traurige Post zukam/ sein Sohn Joseph were nicht mehr verhanden/ er zerriß seine Kleider / er legte einen Sack an seine Lenden/ und trug Leide umb seinen Sohn lange Zeit/ wolte sich nicht trösten lassen. Gen. 37. 34. wie kläglich geberdete sich König David / da ihm sein Söhnlein vor den Augen kranck lag / und voller Schmertzen und Qual war / es war ihm zu muht/ als wolte das Vater Hertz in Stücken springen Er wolte weder Brodt noch Wasser zu sich nehmen / diß

II.

Simile.

Esa. 64. 15.
Luc. 1. 78.
Hos. 11. 8.
Thren. 3. 22.
Luc. 1. 50.
2. Chron 7. 3.

Gen. 37. 34.

biß GOtt seinen willen geschaffet hatte / 2. Sam. 12. 17.

2. Sam. 12. 7.

Wie krümmete und wand sich das Cananeische Weiblein / alß ihre Tochter vom Teuffel übel geplaget wurde / da sie den Herren anlieff / und sich nicht abweisen lassen wolte / Matth. 15. 12.

Matth. 15. 12.

Eben so väterlich / eben so mütterlich ist auch der barmhertzige GOtt gegen alle Mühseelige und Beladene gesinnet / wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet / etc. Ps. 103. 13. so wenig ein Weib ihres Kindleins vergisset / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / so wenig kan der HErr seiner Betrübten vergessen / denn Er hat sie in seine Hände gezeichnet / Esa. 49. 14. 15. Ninive war ein Nest voller Boßheit / Jon. 1. 1. wenn sich aber die Einwohner bekehreten sagte der HErr / solte mich nicht Jammern der grossen Stadt / in welcher mehr denn 120. Tausend Kinder / Jon. 4. 11.

Ps. 103. 13.

Esa 49. 14. Exemplar. Jon. 1. 1.

Jm 4. 11.

Nebucadnezar war ein stoltzer / auffgeblasener Verächter GOttes / da er sich demütigte für dem HErrn / wiederfuhr ihm Barmhertzigkeit / daß er wieder ins Reich gesetzet ward / Dan. 4. 31. seq.

Dan. 4 31.

Manasses war ein abscheulicher Bluthund / da er aber in seinen eisernē Banden flehet umb die Barmhertzigkeit GOttes / begegnete sie ihm. 2. Par. 33. 12. 13.

2. Par. 133. 12

Saulus war ein grosser Verfolger Christi / und seiner Außerwehlten / wenn er aber auß grosser Trübnüß umb Verzeihung bat seiner Missethat / sandte der Barmhertzige GOtt den Ananias zu ihm / der solte ihn absolviren, Act. 9. per tot. Wer nur seine Sünde und

Act. 9.

de und Missethat bekennet / dem wird Barmhertzigkeit wiederfahren / Prov. 28. 13.

III. Das dritte das der Prophet an dem lieben GOtt rühmet / ist langmühtige Gedult / in Ertragung vieler Fehler / Gebrechen und Mängel / so den Sündhafftigen Menschen immer ankleben / die straffet Gott nicht also fort auff frischer That / sondern giebet raum zur umbkehrung. Das deutet der Prophet an in dem Wörtlein geduldig. Hier müssen wir uns der Gebrechligkeit aller Menschen lassen erinnern / und mit David bekennen / ach wer kan mercken wie offt er fehlet / Ps. 19. 13. Es hat aber unser langmütiger GOtt keine lust an unserm Verderben / Ezech. 3. 11. so hoch der Himmel über der Erden ist / lässet er seine Gnade walten / über die so ihn fürchten / so ferne der Morgen ist vom Abend / lässet Er unser Vbertrettung ferne von uns seyn / Ps. 103. 11. 12. Der gewaltige Herscher regieret mit Gelindigkeit / und richtet mit vielen Verschonen / Sap. 12. 28.

Vnd ob er schon die Sünde seiner gestrengen Gerechtigkeit nach / straffen muß / so thut er es doch nicht gerne / denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet / Thren. 3. 33. Er siehet tausendmahl lieber / daß die Leute von ihrer Boßheit abstehen / und durch Busse der Straffe entgehen / alß daß er mit seinem Gerichte soll dazu kommen.

Wie manchē groben Fehler hielt er den Kindern Israel zu guth in der Wüstē die 40 Jahr über / doch ließ er sie wieder zu Gnaden komen nach dem Fall. Wie gröblich versündigten sich die Apostel uñ Jünger des HErrn /

Prov. 28. 13.

III.

Ps. 19. 13.

Ezech. 3. 11.

Ps. 103. 11. 12.

Sap. 12. 18.

Thren. 3. 33.

mit Zweiffel und Mißtrauen an seiner Göttlichen Allmacht/ bald mit Hoffarth und Geitz/ bald mit Zanck und Streit/ Matth. 8. 26. Cap. 9. 14. Marc. 6. 50. noch verträget der HErr ihre Schwachheit mit Gedult.

Matth 8. 26.

Wie kläglich fiel der gute Thomas in Unglauben/ und doch hatte der HERR Gedult mit seiner Schwachheit/ gieng ihm nach/ wie ein Hirte einem von der Heerde verirreten Schäfflein/ Ezech. 34. 12. lockete ihn an sich/ wie eine Henne ein verlauffenes Küchlein/ Matth. 23. 37. ließ sich von ihm fühlen und greiffen/ nur daß er nicht in seinen Sünden stecken bliebe/ Joh. 20. 27.

Ezech. 34. 12.

Matt. 23. 37.

Joh. 20. 27.

Solche Gedult verübet der HErr noch gegen die sündhaffte Menschen/ Er wirffet nicht stracks Feuer vom Himmel/ wenn eine Boßheit/ eine Sünde begangen wird/ sondern hält an sich/ ob der gefallene Sünder in sich schlagen/ und zu andern Gedancken greiffen und sich bessern wolte. Das wuste der Apostel Petrus wohl/ wenn er sagte: GOtt hat Gedult mit uns/ und wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre/ 2. Pet. 3. 9. Ach/ Ach Menschen Kind/ weist du nicht/ daß dich GOttes Güte zur Buße locket/ Rom. 2. 4.

2. Pet. 3. 9.

Rom. 2. 4.

IV. IV. Wird unserm GOtt zugeeignet grosse Gütigkeit/ in mittheilung der Gaben GOttes. Das deutet der Prophet an/ wenn er saget/ der HErr ist von grosser Güte. GOTT hat in unser Deutschen Sprache den Namen von den Guten/ denn Er ist warhafftig gut/ Er ist das Allerhöchste Guth/ in welchem kein Böses/ kein Ungerechtes zu finden/ deßwegen

wegen nennet ihn Christus/ das einige Gut/ und saget/ niemand ist gut/ denn der einige GOtt/ Matth. 19. 17. Moses sagt/ es sey kein Böses an ihm/ Deut. 32. 4. Er ist ein Brunquell alles Guten/ denn so was Gutes ist in und an den Menschen/ das hat er nicht von ihm selber/ sondern rühret von dem gütigen Gott her/ alle gutte Gaben/ und alle vollkommene Gaben kommen von Oben herab von dem Vater des Liechts/ Jac. 1. 17. *Matth. 19. 17. Luc. 28. 18. Deut. 32. 4. Jac. 1. 17.*

Ein Kennzeichen der Güte Gottes ist es daß Er uns Menschen allen seinen Geschöpffen zum HErrn gesetzet/ mit denselben zu seiner Lust und zu seinem besten zu schalten und zu walten.

Ein Kennzeichen seiner grossen Güte ist es/ daß er uns eine feine Seele gegeben/ Sap. 8. 19. einen unsterblichen Geist gegeben. Eccl. 12. 7. wunderbarlich unsere Glieder an einander gefüget/ Job. 10. 8. Ps. 139. 24. daß Er durch sein Auffsehen unsern Odem bewahret/ Job. 10. 9. daß wir im HErren leben weben und seyn/ Act. 17. 18. daß Er unsere Hertzen mit Speiß und Freuden erfüllet/ Act. 14. 7. uns allerley reichlich zugenieſſen giebet/ 1 Tim. 6. 17. Davon hie der Prophet nicht redet/ sondern *Sap. 8. 9. Eccl. 12. 7 Job. 10. 8. Ps. 139. 24. Job. 10. 8. Ps. 139. 24. Job 10 9. Act. 17. 18 Act. 14. 7. 1. Tim. 6. 17.*

Nur allein von der grossen Güte/ daß der Allerhöchste den Sündern alles wieder schencket/ was sie durch die angeerbte und außgewirckete Sünde verschertzet haben/ nehmlich/ Versöhnung mit GOTT/ dem strengen Richter/ Rom. 5. 19. völlige und gnädige Gerechtigkeit/ 2. Cor. 5. 21. Ruhe des Gewissens/ 2. Cor. 1. 21. Erleuchtung des H. Geistes/ 2. Cor. 4. *Rom. 5. 19. 2. Cor. 5. 21. 2. Cor. 1. 21 2 Cor. 4 6.*

Leben/ Joh. 10. 11. und ewige Seeligkeit/ 1. Petr. 1. 9.

1. Pet. 1. 9. Ach es ist unser GOtt ein GOTT von grosser Güte/ der dem Vbertreten gewehret/ die Sünde versiegelt/ die Missethat versöhnet/ die ewige Gerechtigkeit wiederbracht/ Dan. 9. 24.

Dan. 9. 24. Ist daß nicht ein GOtt von grosser Güte der uns versöhnet durch den Todt seines Sohns/ da wir noch seine Feinde waren? Rom. 5. 10. der uns durch Christum den erworbenen Gewissens Frieden verkündigen lassen? Joh. 20. 19. der uns zukommen lässet durch das Bad der Wiedergeburt/ die Erneuerung des Heiligen Geistes? Tit. 3. 6. der durch Christum hat dem Tode die Macht genommen/ und das Leben/ und unvergänglich Wesen wiederbracht? 2. Tim. 1. 10 Ach ja ein geduldiger/ ein barmhertziger/ gnädiger GOtt von grosser Güte. Der Güte GOttes haben wir es zu dancken/ daß wir nicht gar auß sind/ Thren. 3. 22. Denn daher sind wir erwehlet/ ehe der Welt Grund geleget ist. Daher sind wir seelig/ Eph. 1. 4. Vnd solche Güte über uns wehret ewiglich/ Psalm. 136. 1.

Rom. 5. 10.

Joh. 20. 19.
Tit. 3. 6.
2. Tim. 1. 10.

Thren. 3. 22.
Eph. 1. 4.

Ps. 136. 1.

V. Wird unserm lieben GOtt zugeschrieben von dem Propheten die freywillige Abschaffung des Straffübels. Es rewet ihn bald der Straffe/ sagt der Prophet. Hie redet der Prophet von unserm lieben GOtt/ ἀνθρωποπαθῶς, nach Menschen Art und Weise/ welche ihre Meynung/ nach dem die Sachen seyn/ pflegen zu verendern/ nach Gelegenheit der Zeit pflegen anders Sinnes zuwerden/ also lasse Gott auch seinen Zorn und Vnmuht sincken/ und die wohlverdiente

V.

diente Straffe weichen/ wo hertzliche Bekehrung der Menschen gespühret wird. Nicht aber alß wenn GOtt in seinem Wesen und Thun/ wandelbahr sey/ ach nein/ dem Held in Israel gerewet nichts/ denn Er ist nicht ein Mensch daß ihn etwas solte gerewen/ 1. Sam. 15. 29. sondern nach Beschaffenheit fürgenommener Verenderung bey den Sündern/ verendert GOTT die gedreuete oder allbereit verhengte Straffe. 1. Sam. 15. 29.

Ist demnach des Propheten eigentliche Meinung diese/ GOtt hebe und nehme bald die Straffe hinweg/ wenn wir sündliche Menschen zur Bekehrung geneiget oder geschicket seyn/ auff welchen schlag sich denn die Majestät/ GOTT selber hören lassen/ wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ und Israel auff meinen Wegen gehen/ so wolte ich ihre Feinde bald dempffen/ und meine Hand wieder ihre Wiederwertigen wenden/ Psalm 81. 4. Ja es würde denn der HERR umb sein Volck eyfern und seines Volcks verschonen/ und es nicht mehr unter den Heiden lassen zu schanden werden/ und den von Mitternacht fern von uns treiben/ in ein dürr und wüste Land verstossen nemlich sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen/ und sein Ende hin zum eussersten Meer/ da er sol verfaulen und stincken/ denn er hat grosse Dinge gethan. Ps. 81. 4. Joel. 2. 18. 19. v. 20.

Eyfern kan GOTT der HERR umb sein

Land / und seines Volckes verschonen / in dem Er das Böse nicht allein mit Ernst straffet / sondern auch zu erkennen gebe / wie ihm seiner lieben Kinder Drangsahl zu Hertzen gehe / daß Er es nicht wolle ungerochen lassen. Trübsahl vergelten / denen die Trübsahl andern gemacht. Was Er durch den von Mitternacht verstanden / meinen etzliche das es der König von Babel sey. etzliche Sennacherib / etzliche Belsazer. dem sey wie ihm wolle / so deutet doch hiemit der Prophet an / wie GOtt es pflege mit seiner Gemeine / und derobedrengten pflege zu halten / es müsse der grau sahmen Kriegs Gurgeln Wüten / Stürmen Toben nicht immerdar wehren / Er könne einen mechtigen Eissenfresser bald eintreiben / das ob er noch so grosse Dinge gethan Er noch grössere thun könne / Er könne den Bäumen steuren das sie nicht zu hoch wachsen. Man sehe sich nur ein wenig umb / was die Zeit und Erfahrung lehret / wie der gar bald / der Gestern gewütet und getobet / heute gefallen / und angefangen zu faulen und zu stincken. Daß kan der thun der sich der sich hat in seinem Wort hören lassen durch Esaias. O daß du Mensch auff meine Gebot merckete st / so würde dein Friede seyn / wie ein Wasserstrom / und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen / dein Saame würde seyn wie Sand / und das Gewächse deines Leibes / wie desselbigen Kieß / deß Namen nicht würde außgerottet / noch vertilget für mir / Esa. 48. 18. 19.

Esa. 48. 18. 19.

So bereitwillig ist GOtt der HErr der Gerechte / den Bußfertigen die Straffe abzuwenden / wolte

wolte Er doch aller Sodomitischen Königreiche verschonen/ wenn nur zehen fromme Leute weren drinnen gewesen die Ihm zu Fusse gefallen/ und in Demuht seiner Gnade begehret hätten/ Gen. 18. 32. Machet nun allhie lieben Zuhörer/ ihr Einwohner in Rostock/ Ihr/ die ihr euch an itzo in diesem Drangsahl/ in dieser hochbetrübten Zeit hie auffhaltet/ machet/ sage ich/ den Vberschlag/ woher es komme/ daß GOTT uns und euch so hart/ so schwer wieder heimgesuchet/ daß ihn der Straffe nicht gereue/ die Er über uns ergehen läsſet/ das amchets/ wir und ihr haben noch nie rechtschaffene Rew über unsere/ über eure Sünde gehabt/ Ach daß wir rechtschaffene Hertzen hätten/ und mit den Bürgern zu Bethulia/ nach der Judith guten Raht sagen möchten/ Die Straffen so über uns ergehen/ sind viel geringer als wir verdienet. Ach daß wir solche Hertzen haben möchten wie die Zuhörer Hoseæ/ und einer zum andern sprechen möchte/ komt/ wir wollen wieder zum HErren/ denn er hat uns zerrissen/ Er wird uns auch heilen/ Er hat uns geschlagen/ Er wird uns auch verbinden/ Hos. 6. 1.

Wenn wir das thäten/ so würd erfüllet werden/ was dorten geschrieben stehet/ wo sich ein Volck bekehret von seiner Boßheit/ dawieder ich rede/ so soll mich auch reuen/ das Vnglück/ daß ich ihnen gedachte zu thun/ Jer. 18. 8. Ach lasset uns doch seufftzen und sagen: HErr zürne nicht so sehr/ und dencke nicht ewig der Sünden/ sihe doch daß an/ daß wir alle dein Volck seyn/ Esa. 64. 9.

VI. End-

Gen. 18. 32.

Judith. 8 22

Hos. 6. 1.

Jer. 18. 8.

Esa. 64. 9.

VI. Endlich so wird auch unserm GOTT zugeschrieben die Gutthätigkeit in vermehrung der zeitlichen Güter / wer weiß / es mag ihn wiederumb gereuen / und einen Segen hinter sich lassen / zu opffern Speißopffer und Brandopffer / diß sind nicht verba dubitationis, sed pœnitentis exoptationis, & confidentis asseverationis, nicht Zweiffel / sondern Wunsch und Betheurungs Worte / und haben den Verstand / Es wird sich / (ob GOtt wil) wohl wenden / und nach überstandenem Vnheil / Segen und Gedeyen von dem lieben GOtt zugewarten seyn / daß man hinwider das seine thun / und seinen Dienern Speißopffer und Tranckopffer / der Gebühr nach / reichen könne. v. 14.

Speißopffer / Tranckopffer sehen auff die Kirchen und Schuldiener.

Es hat der Prophet vorher geklaget über die schwere Klamme Zeiten / darinnen es auch so weit kommen war / daß man nicht mehr Kirchen uñ Schuldienern ihr Gebühr / und verdienten Lohn / welches durch das Speißopffer und Tranckopffer gemeinet ward / entrichten können. Nun gibt er ihnen die Vertröstung / so sie werden rechtschaffene Busse thun / so werde sie GOtt reichlich wieder gesegnen / daß sie nicht allein für sich Nahrung und Nothdurfft haben werden / sondern auch Speißopffer und Tranckopffer / Kirchen und Schuldienern werden wiederumb daß ihrige können darreichen.

Es hat ja GOTT der HErr den Bußfertigen und Gläubigen versprochen / daß Er ihnen in Trübsal Brodt / und Aengsten wolle Wasser geben / Esa. 30. 20. Er wolle sie in der Theurung ernehren / Esa. 30. 20.

Pſalm

Psalm 37. 20. Die Speise segnen/ und den Armen Brods die Fülle geben/ Ps. 132. 18. denn es ist ja dem HErrn gar leicht einen Armen reich zu machen/ wie Syrach saget/ Cap. 11. 22.

Bist du arm wie Jacob/ sey nur from wie Jacob/ GOtt kan deinen Stab/ dein Geringes vermehren/ daß du doppelt reich werdest/ Gen. 32. 20.

Sey nur Gottfürchtig wie Joseph/ GOtt kan deinen geringen Vorraht groß machen/ daß du Freunden und Feinden mittheilen kanst/ Gen. 42. 2. Denn der HErr ist es der da sagen kan/ Ich wil Euch Getreude/ Most und Oele die Fülle schicken/ daß ihr genug dran haben sollet/ v. 19. Die Bäume sollen ihre Früchte bringen/ und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen. v. 22. Ich wil euch Frühregen und Spatregen geben wie vorhin. v. 23. Daß die Tennen voll Korn/ und die Keltern Vberfluß von Most/ und Oele haben sollen/ v. 24. Ihr sollet zu essen genug haben/ und den Namen ewers GOttes preisen/ der Wunder unter euch gethan hat. v. 26.

Das ist ja sehr tröstlich/ wer wolte sich nicht hierauff verlassen/ ob er noch so wenig unter seinem Dach und Fach/ Keller und Boden habe. GOtt ist es/ der mit reichen Segen alles wieder erstatten kan/ Ist unser Vorraht schon gering und klein/ Ach die Hand des HErrn ist nicht zu kurtz/ daß Er nicht helf-

Ps. 37. 20.
Ps. 132. 18.
Syr. 11. 22.
Gen. 32. 20.
Gen. 42. 2.
v. 19.
v. 22.
v. 23.
v. 26.

fen/ und das wenige vermehren könne/ Num. 11. 22.
Num. 11. 23. Esa. 50. 2. c. 59. 1. Ehe ein Kind GOttes solte verderben/ oder hunger sterben / vermag der HErr ehe
Esa. 50. 2. 59. 1. solches durch grosse Wunder zu erhalten. Er hat ja sein Volck in der Wüsten mit Brod vom Himmel gespeiset/ Getränckе auß den harten Steinfelsen quellen lassen/ ihre Kleider und Schuh erhalten/ daß sie nicht
Deut. 29. 5. 6. 8. 4. zerreissen/ noch veralten müssen/ Deut. 29. 5. C. 8. 4. Darumb nur getrost alles Anliegen auff den HErrn geworffen/ er kan reichlich versorgen/ Pf. 55. 23.
Pf. 55. 23. Er wil auch seine Gutthätigkeit sehen und mercken lassen durch die Lehrer der Gerechtigkeit/ darumb spricht der Prophet: **Ihr Kinder Zion freuet euch/ und seyd frölich im HErrn euren Gott/ der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit.** Womit der Prophet andeutet/ keinen bessern Schatz/ kein besseres Kleinod vermag eine GOttergebene Seele haben/ alß die Predigt von der Gerechtigkeit JEsu
v. 23. CHristi / darüber mag sie wohl frölich seyn. Die Weltkinder mögen sich immerhin über ihren zeitlichen Guth/ grosser Ehre und Würde freuen / Kinder GOttes aber freuen sich über der Lehre und Predigt von der Gerechtigkeit JEsu Christi / die erfreuet in Armuht/ die erfreuet in Herrligkeit / die erfreuet in
v. 19. 26. 29. Todesnöhten. Es wil GOtt seine Gutthätigkeit sehen und spüren lassen/ in bewahrung für Spott und Schande/ **Ich wil euch nicht mehr lassen zu Schanden werden/ mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.** Womit der Prophet angedeutet

gedeutet haben wil / daß Er ihm seine Außerwehlte Gemeine dergestalt befohlen / und angelegen seyn lasse / daß er sie endlich beschütze / und die Gottlosen / ihre Feinde / ihr Mühtlein an ihnen nicht kühlen lasse. Darumb spricht Er: **Ihr solt es erfahren / daß ich mitten unter Israel sey / und daß ich der HErr euer GOtt sey / und keiner mehr.** v. 27. Ist nun der HErr auch unser GOTT / und ist bey uns / was wollen uns Menschen thun? Ist GOtt mit uns wer mag wider uns seyn? Rom. 8. 31. Ist GOTT bey uns / was wil uns der Teuffel thun? Ist GOtt bey seinen Gläubigen / sie werden wol bleiben. Rom. 8. 31.

Und wenn die Welt voll Teuffel wer /
Und wolten uns verschlingen /
So fürchten wir uns nicht so sehr /
Es soll uns doch gelingen.

Daß were also gehandelt und geredet von der pœnitentz und Busse / so in geheim gehalten werden soll. Lasset uns nun auch betrachten und anhören /

II. Wie der Prophet eine allgemeine Busse habe angedeutet / wie man bey allgemeinen Landstraffen durch offentliche Buß / Faste und Bethe-Tag mit Kirchen gehen / mit Fasten / und messigen Leben / mit andächtigen Beten zu GOtt / und vor GOTT tretten soll / die grossen Straffen und Landplagen unsern HErrn GOtt abzubitten / daß Er gnädig von uns selbige nehmen wolle. II.

Der Prophet wil daß wir GOtt in die Ruthe fallen sollen. 1. Mit Kirchen gehen. Wir sollen im 1. Mit Kirchen gehen.

Hauſe des HErrn zuſammen kommen Jung und Alt/ Klein und Groß/ Reich und Arm/ Blaſet mit Poſaunen zu Zion/ ruffet der Gemeine zuſammen/ verſamlet das Volck/ ſamlet die Elteſten/ bringet zuſammen die jungen Kinder und Säuglingen. v. 15. 16. Wen im A. T. der Gottesdienſt ſolte angeſtellet und gehalten werden muſten die Prieſter in die Poſaunen blaſen/ Num. 10. 29. 31. Num. 10. 29. Wenn demnach der Prophet geſagt/ blaſet mit Poſaunen zu Zion/ wil er daß wir auß unſern ſündlichen Löchern und Häuſern in die Gemeine GOttes zuſammen ſollen tretten ins Hauß des HErren/ umb abwendung aller wohlverdienten Straffen/ anzuhalten/ mit einhelliglichem Hertzen und Munde.

Denn obwohl unſer Buß-Gebeth an keinen gewiſſen Orth verbunden/ wie GOtt der HErr auch an keinem gewiſſen Ort mit ſeiner Gnad und Erhörung verbunden iſt/ maſſen deñ auch etliche Perſonen an unterſchiedlichen Orten Ihr Gebeth fruchtbarlich gehalten haben/ Gen. 24. 6. Dan. 3. 17. 6. 23. Jſaac unter dem blauen Himmel/ Gen. 24. 6. Die drey Männer im feurigen Ofen/ Dan. 3. 17. Daniel in der Löwengruben/ Dan. 6. 23. Jonas im Bauch des Wallfiſches Jon. 2. 3. Jon. 2. 3. auch ebenmeſſig jederman an allen Orten beten und heilige Hände auffheben kan/ 1. Tim. 2. 8. 1. Tim. 2. 8. Oder ſonſten in ſeinem verſchloſſenen Kämmerlein/ ſeine Seufftzer zu GOtt ſchicken kan/ Matth. 6. 6. Matth. 6. 6.

So iſt doch das Gebeth/ daß in Volckreicher Verſamlung geſchicht/ kräfftiger/ und dringet deſto mehr hindurch zu GOtt in den Himmel. Virtus unita fortior diſperſa. Sagen die Philoſophi,

Das

Das hat mehr Krafft uñ Nachdruck/ was man mit ein helligen zuthun/ vieler zusammen setzet/ als wenn man einzele allein wircken lässet. Dahin hat Christus selber gesehen/ wo zween unter euch eins werden auff Erden/ warumb es ist/ daß sie bitten wollen/ daß soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel/ Matth. 18. 19. Vnd umb deßwillen/ wird der Tempel/ und das Hauß GOttes/ so wohl im A. alß N. T. ein Bethauß genennet/ Esa. 56. 7. Matth. 21. 13. Prov. 12. 17. Luc. 19. 46.

Matth. 18. 19.
Esa. 56. 7.
Matth. 21. 13.
Prov. 12. 17.
Luc. 19. 46.

So haben auch die Heiligen Gottes viel auff diß öffentliche Kirchen Gebeth gehalten. Ich wil HErr in dein Hauß gehen/ auff deine grosse Güte/ und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht/ Ps. 5. 8. Ich wil dich in der Gemeine rühmen/ ich wil dich preisen in der grossen Gemeine/ Ps. 22. 23. 26. Ich wil dich loben HErr in den Versamlungen/ Psalm. 26. 12.

Ps. 5. 8.
Ps. 22. 23. 26.
Ps. 26. 12.

Wenn der auffgeblasene stoltze Phariseer/ und der demütige Zöllner ihre Bethstunden halten wollen/ giengen sie hinauff in den Tempel zu beten. Luc. 18. 10. deßgleichen thäten Petrus und Johannes. Act. 3. 1.

Luc. 18. 10.
Act. 3. 1.

Der Kämmerer der Königin Candaces auß Moren Land zog einen weiten weg nach Jerusalem/ daselbst im Tempel anzubeten/ Act. 8. 27. Wenn bey den Arabern/ welche dem Mahomet in der Religion zugethan/ einer in drey Feyertagen nicht in die Kirche zum Gebeth kommen ist/ ward er in den Bann gethan/ und muste andern zum Schimpff eine Fuchsschwantz am Halse tragen.

Act. 8. 27.

2. Im Fasten

2. Bestehet die öffentliche Buß/ im Fasten/ man soll fasten/ heiliget eine Fasten. Nun verstehet hie der Prophet nicht jene Levitische Satzfasten/ davon Levit. 16. auch nicht ein Verdienst oder Versehnfasten/ womit Christus die Nascherey unser ersten Eltern und aller unser Füllerey gebüsset/ Matth. 4. v. 2 Luc. 4. 1. auch nicht ein Prophetisches Wunderfasten/ wie Moses und Elias viertzig Tage/ Exod. 34. 28. auch nicht ein Phariseisches Heuchelfasten wie der stoltze Phariseer/ Luc. 18. 12. sondern eine allgemeine Buß Fasten/ wie an diesem Buß- und Beth Tage geschehen soll/ da man sich aller Speise und Trancks biß auff den Abend soll entschlagen/ damit man zum Gottesdienst desto geschickter sey/ und desto andächtiger/ imbrünstiger zu GOtt schreyen/ beten und seufftzen möge/ Nimb von uns HERR du treuer GOTT/ etc.

Levit. 16.

Matth. 4. 2. Luc. 4. 1.

Exod. 34. 28.

Luc. 18. 12.

Es dienet eine Christliche Fasten für Gesundheit des Leibes/ überfülle dich nicht mit allerley niedlicher Speise/ denn viel Fressen machet den Leib kranck/ multi magni morbi curantur quiete & abstinentiâ, sagt Medicus Celsus. Es dienet eine Christliche Fasten zur Betäubung des Leibes/ daß man nicht verwerfflich werde/ 1. Cor. 9. 27. Es dienet eine Christliche Fasten die Gottseligkeit zu befordern. Dadurch man tüchtig/ andächtig hertzlich und eyffrig beten und GOtt dienen kan/ wie David/ 2. Sam. 18. 18. wie Daniel Cap. 9. 3. wie Hanna Luc. 2. 37. Ein Gebeth mit Fasten und Allmosen ist besser denn viel Goldes zum Schatze samlen/ Tob. 12. 9.

1. Cor. 9. 27.

2. Sam. 12. 18. Daniel 9. 3. Luc. 2. 37. Tob. 12. 9.

3. Be-

3. Bestehet die offentliche Busse darinnen / daß man sich enthalte der fleischlichen Wollust. Die zur anderen Zeit erlaubet und unverboten ist. Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer / und die Braut auß ihrem Gemach / als wolte Er sagen / soll der Buß- Bet- und Fast-Tag recht Christlich gehalten werden / so ist nützlich / daß der Bräutigam sich der Braut / und die Braut des Bräutigams eine kleine Zeit entschlage / damit sie auch desto andächtiger seyn mögen / und durch die Liebe nicht in ihrer Andacht verhindert werden mögen. Es sollen die Ehegatten des Fleisches Kurtzweil eine Zeitlang einstellen / denn wo das nicht geschicht / so häuffen sich die sündlichen Lüste leichtlich / und wird der liebe GOtt erzürnet.

3. In Fleischlicher Wollust entziehung.

Alß die Israeliten vom Essen und Trincken auffstunden / und ihres Fleisches Wollust trieben / fielen auff einen Tag 23000. Mann / Exod. 32. 6. 1. Cor. 10. 7. Da sie nach angestelleten Moabitischen Panqueten mit der Moabiter Töchter begunten Fleisches Kurtzweil zu üben / da musten ihrer 24000. umbkommen / Num. 25. 9.

Exod. 32. 6. 1 Cor. 10. 7 Num. 25. 9.

Casta DEUS mens est casta vult mente vocari,
Et jussit castas pondus habere preces.

4. So soll auch die offenbahre allgemeine Busse gehalten werden / daß man dem HErrn abbitte alles was man ihm zu widern gethan hat. Lasset die Priester des HErren Diener weinen zwischen der Halle und dem Altar / und sagen / HERR schone deines Volcks / und laß dein Erbtheil

4. In abbittung.

v. 17

Erbtheil nicht zu schanden werden / daß Heyden über sie herschen / warumb wilt du unter den Völckern lassen sagen / wo ist nun ihr Gott. Rechtschaffener Diener GOttes Eigenschafft / oder requisitum ist / daß sie für ihre Zuhörer fleissig beten / damit GOtt alles Vbel abwenden / und seine Gnade zu uns wenden wolle / wie Moses gethan / der sich dem HErrn darstellete / und sich lieber auß dem Buche des Lebens tilgen lassen wolte / nur daß die Israeliten nicht umbkommen solten / Exod. 32. 11. Deut. 9. 18.

Exod. 32. 11.
Deut. 9. 18.

Samuel stellete sich für seine gantze Gemeine / und sagte / Es sey ferne / mich also zu versündigen / daß ich solte ablassen für euch zu beten / 1. Sam. 12. 23. deßgleichen Esaias / Cap. 64. 16. Daniel / Cap. 9. 17. Christus / Joh. 17. 20.

1. Sam. 12. 23.
Esa. 64. 26.
Dan. 9. 17.
Joh. 17. 20.

Wenn aber Lehrer mit den Zuhörern zusammen treten / und einmütiglich umb Verschonung und Rettung bey GOtt anhalten / so ist es desto kräfftiger. Denn so saget Christus / Alles was ihr bittet im Gebeth / so ihr gläubet / so werdet ihrs empfahen / Matth. 21. 22. Vermag doch des Gerechten Gebeth viel / wenn es ernstlich geschicht / Jac. 5. 16. Was solte denn ein heilig Gebeth vieler frommen Seelen nicht außrichten / hat David für seine Person durchs Gebeth alles können erhalten / was sein Hertz begehret / wie Er sich dessen rühmet / Ps. 3. v. 5. Ps. 4. 9. Ps. 21. 3. Ps. 66. 19. Ps. 81. 8. Ps. 145. 18.

Matth. 21. 22.
Jac. 5. 16.
Psalm. 3. 5. 4. 9.
Ps. 21. 3.
Ps. 66. 19.

So muß ja der liebe GOtt annoch thun / was die

die GOttsfürchtigen begehren / und ihr Schreyen erhören.

Nun gibt aber der Prophet ein durchdringendes Stoß-Gebetlein an die Hand / dessen wir auch in allerley Noht und Trübsal sollen gebrauchen / sonderlich zu dieser hochbetrübten elenden Zeit / HERR schone deines Volcks / handele nicht nach Verdienst / nach Verwirckung / nach der Menschen Sünde / sondern schone deines Volckes / daß du dir zum Königlichen Priesterthumb erwehlet / schone deines Volckes / daß du durch dein Rosinfarbes Blut theuer erkauffet hast / Ach HErr schone deines Volcks / daß nach deinem Namen genennet ist / schone deines Volckes / dessen Vater du bist / dessen Nohthelffer / dessen Schutzherr und Erretter du bist / daß mögen wir nun auch wohl sagen / und GOtt in die Armen greiffen / Ach HERR schone deines Volckes / gedencke dessen nach der Gnade / die du deinem Volck verheissen hast / beweise deine Hülffe / daß wir sehen mögen die Wolthat deiner Außerwehlten und uns rühmen mit deinem Erbtheil / Psalm 106. 4. 5. Ach HERR schone deines Volcks / daß du zu Schafen deiner Weide geschaffen / Ps. 100. 2. daß du erlöset gewaltiglich / Ps. 77. 14. Du kanst ja das elende Volck bey Recht erhalten / und den Armen Helffen / Ps. 72. 4. Ach HERR schone deines Volcks / an dem du einen Wohlgefallen hast / und

Ps. 106. 4. 5.
Ps. 100. 2.
Ps. 77. 14.
Ps. 72. 4.

hilff den Elenden herrlich/ Ps. 149. 4. Ach HErr
Ps. 149. 4. schone deines Volcks/ vergib ihnen die Missethat/
Ps. 85. 2. Ps. 85. 2. Laß dein Erbtheil nicht zu Schanden
v. 17. werden/ dein Volck daß du dir zum Erbtheil er-
Ps. 47. 5. wehlet hast/ Ps. 47. 5. gedencke an deine Gemeine die
du vor Alters her erworben/ und dir zum Erbtheil
Ps. 74. 2. erlöset hast/ Ps. 74. 2. Weyde die Heerde deines
Erbtheils/ Mich. 7. 14. Hilff deinem Volck/ und
Mich. 7. 14. segne dein Erbe/ und weyde sie ewiglich/ Ps. 28. 9.
Ps. 28. 9. Hilff deinem Volck HERR JEsu Christ/ und segne
was dein Erbtheil ist/ wart uñ pfleg ihr zu aller Zeit/
nach deiner Güte und Freundligkeit.

v. 17. Warumb wilt du lassen unter den Völ-
ckern sagen/ wo ist nun ihr GOTT. Du bist
ja unser GOtt/ und wir heissen nach deinem Namen.

Hilff du uns GOtt unser Helffer/ umb
deines Namens Ehre willen/ errette uns/ und
vergib uns unsere Sünde umb deines Na-
Ps. 79. 9. mens willen/ Ps. 79. 9.

Ach wer nur ruffen kan/ wer nur beten kan/ wer
nur seufftzen kan/ der ruffe/ der bete/ der seufftze mit
mir

Nim̃ von uns HErr du treuer GOtt/
Die schwere Straff und scharffe Ruht/
Die wir mit Sünden ohne Zahl/
Verdienet haben allzumahl.

Wend

Wend von uns Krieg und theure Zeit/
Auch Seuchen/ Feur und alles Leid/
Erbarm dich deiner bösen Knecht/
Wir suchen Gnad und nicht das Recht!
Denn so du HErr den rechten Lohn/
Uns geben wollst nach unserm Thun/
So must die gantze Welt vergehn/
Und kond kein Mensch vor dir bestehn!
Ach HERR GOtt durch die Treue dein/
Mit Trost und Rettung uns erschein/
Beweiß an uns deine grosse Gnad/
Und straff uns nicht auff frischer That!
Wohn uns mit deiner Güte bey/
Dein Zorn und Grim fern von uns sey/
Warumb wiltu so zornig seyn/
Uber uns arme Würmelein!
Weistu doch wohl du grosser GOtt/
Daß wir nichts sind als Erd und Koht/
Es ist ja vor deinm Angesicht/
Unser Schwachheit verborgen nicht!
Die Sünd hat uns verderbet sehr/
Der Teuffel plagt uns noch vielmehr/
Die Welt/ und unser Fleisch und Blut/
Uns allezeit verführen thut!

Solch

Solch Elend kennstu HErr allein/
Ach laß es dir zu Hertzen gehn/
Gedenck an deins Sohns bittren Tod/
Sih' an sein heilige Wunden roth!
Sie sind ja für der gantzen Welt/
Die Zahlung und das Löse Geld/
Des trösten wir uns allezeit/
Und hoffen auff Barmhertzigkeit!
Leit' uns mit deiner Rechten Hand/
Und segne unser Stadt und Land/
Gib uns allzeit dein heilig Wort/
Behüt vors Teuffels List und Mord!
Verleyh ein seeligs Stündelein/
Auff daß wir Ewig bey dir seyn/
Durch Christum JEsum deinen Sohn/
Der mit dir herscht ins Himels Thron!
A M E N.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418928/phys_0060
DFG

s 27. Jahr erreichet / da ist sie
Bewilligung ihrer lieben El-
igen Ehstand getreten / und sich
w: Andächtigen und Wolhgel.
Severi, Wolverordneten Pa-
gen Hagen / eingelassen / mit wel-
hre eine friedsame Ehe besessen /
uch GOtt in wehrender Zeit
gesegnet / alß 3. Söhne 2. Töch-
Sohn zeitlich mit Tode abgan-
ste aber Christoffer / sampt den
ern / alß Dorothea und Sophia
lange GOtt will / im leben / wel-
ieben Mutter Abscheid hertzlich
d beklagen / davon die Elteste
rothea / dem Ehrbaren Hinrich
chneidern auff dem Lande ver-
andere alß Sophia / den Ehren-
nstreichen Herrn Lorentz Gude-
hmen Bürgern uñ Goldschmied /
ock ehlich beygeleget worden.
m sie nun der liebe GOtt / durch
Hintritt ihres ersten Eheman-
rübten Wittwen Stand gesetzet /
ottes willen / weil der Pfarrdienst
müssen